

Die Schande palästinensischer Eliten: Steht eine Spaltung innerhalb der Fatah bevor?

Ramzy Baroud

Die Fatah-Bewegung ist in ein massives Tauziehen involviert, das letztendlich seine Zukunft bestimmen wird. Obwohl sich der Konflikt zwischen dem derzeitigen Präsidenten der palästinensischen Behörde Mahmoud Abbas und dem ehemaligen Mann fürs Grobe in Gaza, Mohammed Dahlan abspielt, ist er keinesfalls von der Beendigung der Besatzung motiviert. Doch ihr Konflikt wird wahrscheinlich die Zukunft der politischen Landschaft Palästinas bestimmen.



Mohammed Dahlan (li)
und Mahmoud Abbas

Die Angelegenheit kann nicht auf die leichte Schulter genommen, oder als innerer Konflikt der Fatah abgetan werden. Letztere ist eine der beiden größten palästinensischen Fraktionen, die größte innerhalb der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO), die die Palästinenser eigenhändig in den Abgrund des „Friedensprozesses“ und des großen Oslo-Vertrags-Glücksspiels gestoßen haben, das nichts gebracht, aber sehr viel gekostet hat.

Darüberhinaus verkörpert die Fatah die herrschenden Eliten Palästinas. Zwar endete das Mandat von Abbas im Jahr 2009 und Dahlan hat großen Reichtum angehäuft seit er 2011 aus dem Westjordanland floh (nach seiner öffentlichen Fehde mit Abbas), aber beide haben bedauerlicherweise erhebliche Macht und Einfluß. Abbas steht der Palästinensischen Behörde in Ramallah vor und regiert mit eiserner Hand, in Übereinstimmung mit Israel und den USA, während Dahlan tatkräftig von unterschiedlichen Regierungen im Nahen Osten und möglicherweise der israelischen und der US-Regierung darauf vorbereitet wird der Nachfolger des alternden Führers in Ramallah zu werden. Beiden ist die harte Realität ihres Volkes gleichgültig.

Ein begrenzter Aufstand, wie die sogenannte „Messer-Intifada“ und die „Jerusalem-Intifada“ stehen fast vor dem Aus, während die palästinensische Führung keine ernsthaften Anstrengungen unternimmt, wenigstens zu versuchen die palästinensischen Energien in Richtung eines tragfähigen, längerfristigen Aufstands zu lenken. Ganz im Gegenteil hat Abbas sein Äußerstes getan den Schrei seines Volkes nach Hilfe und nach einer klugen und mutigen Führerschaft zu ignorieren.

Stattdessen nimmt Abbas seine „Sicherheitskoordination“ mit Israel weiterhin als „heilig“ wahr und unterdrückt den palästinensischen Widerstand und seine eigenen Widersacher und deren

Unterstützer innerhalb der Fatah. Noch immer hat er keinen Nachfolger bestimmt, obwohl er 81 Jahre alt ist und unter Herzproblemen leidet.

Für Dahlan, dem vorgeworfen wird in verschiedene dubiose Affären verwickelt zu sein, war dies eine günstige Gelegenheit. In seiner Villa in Abu Dhabi brennt er auf ein Comeback. In einem neueren Artikel in der New York Times beschrieb Peter Baker, der ein Interview mit Dahlan führte einen Teil dessen Reichtums: Sein geräumiges Heim hier in Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten bietet Sofas, Gewölbedecken und Kronleuchter. Der endlose Pool im Hintergrund scheint in den glitzernden Wasserlauf außerhalb zu fließen.

Dahlans Anhäufung an Reichtum geht auf seine Jahre im Gazastreifen zurück, als er der Kopf des berüchtigten Preventive Security Service (vorbeugender Sicherheitsservice) war, der unterschiedlichen Medien zufolge mit Unterstützung und Training der USA (speziell der CIA) gebildet wurde. Seine Foltertechniken wurden wiederholt von internationalen Menschenrechtsgruppen kritisiert.

Seine von Vielen als brutal beschriebene Herrschaft im Gazastreifen tat er mit der Bemerkung ab, dass er damals nicht der Führer des Roten Kreuzes gewesen sei.

Dahlan zeigt weiterhin keinerlei Reue: weder entschuldigt er sich für seinen unerklärten Reichtum, noch für die brutalen Razzien in Gaza, die endeten als die Hamas ihn und seine Bewegung 2007 in einer kurzen bürgerkriegsartigen Auseinandersetzung absetzte. „Es gibt zwei Dinge die ich nicht bestreite,“ sagte er der New York Times. „Dass ich reich bin, werde ich nicht bestreiten. Nie. Und dass ich stark bin, bestreite ich nicht. Aber ich arbeite hart um meinen Lebensstandard zu verbessern.“

Seine von Vielen als brutal beschriebene Herrschaft im Gazastreifen tat er mit der Bemerkung ab, dass er damals nicht der Führer des Roten Kreuzes gewesen sei.

Ein Bericht der Organisation Human Rights Watch legte das Ausmaß der Razzia dar, die 1994 mit der Installierung der Palästinensischen Behörde (PA) in den besetzten Gebieten begann (hrw.org/reports/1997/palestina/Israel-03.htm). Zum Beispiel „wurden in den ersten acht Monaten des Jahres 1996 mindestens 2000 Palästinenser von der PA-Polizei verhaftet“. Die Rate ist fast so hoch wie die durch die israelische Armee durchgeführten Verhaftungen. „Die Verhaftungen waren willkürlich“ schreibt HRW und weder Gerichte noch ordentliche Verfahren waren je Teil der Maßnahmen, die fast immer Folter beinhalteten.

Leider gründen die Altlasten von Abbas und Dahlan in solchem Verhalten und ihr derzeitiger Konflikt dreht sich hauptsächlich um persönliche Machtkämpfe in die nur sie und ihre Anhänger involviert sind.

Abbas, who is slowly losing the traditional Arab allies who once supported him against Hamas, and is relegated by Israel – which is trying to arrange the post-Abbas Palestinian leadership – is trying to explore new alliances. He has recently visited [Turkey and Qatar](#). In Qatar, [he met with top Hamas leaders](#) Khaled Meshaal and Ismael Haniyeh.

Abbas, der langsam seine traditionellen arabischen Verbündeten verliert die ihn einst gegen Hamas unterstützt hatten und der von Israel an den Rand gedrängt wurde, das versucht eine Abbas-Nachfolge zu arrangieren, versucht neue Verbündete auszuloten. Kürzlich besuchte er die Türkei und Qatar. In Qatar traf er mit den Hamas-Führern Khaled Meshaal und Ismael Haniyeh zusammen.

Hamas wird von Abbas nicht umworben, um die sich seit Jahren hinziehende palästinensische Fehde zu beenden, sondern um frühere Schritte Dahlans in Richtung Hamas auszugleichen.

Dahlan ist in verschiedene „Wohltätigkeitsprojekte“, inklusive der Finanzierung von Massenhochzeiten im verarmten Gazastreifen involviert. Aber es ist nicht Dahlans Geld das die Hamas haben möchte, sondern sie hofft, dass er mit Ägypten verhandelt um die Grenze bei Rafah durchlässiger zu machen.

Mit wachsendem Einfluß und einer zunehmenden Anzahl von Wohltätigkeiten ist die Wiederauferstehung Dahlans sicher. Fraglich ist jedoch ob er der bedrängten Fatah im Westjordanland aufgezwungen werden kann.

Um einem Versuch Dahlans zuvorzukommen seinen Status innerhalb der Fatah wiederzuerlangen, haben PA-Kräfte im Westjordanland Verhaftungen von Unterstützern Dahlans durchgeführt. Diese üben Vergeltung und es werden Zusammenstöße in unterschiedlichen Teilen des Westjordanlands gemeldet.

Darüberhinaus hat Abbas dazu aufgerufen die 7. Fatah-Konferenz gegen Ende des Monats abzuhalten, bei der die Fraktion von Abbas innerhalb der Fatah wahrscheinlich unterschiedliche Komitees neu arrangieren wird um dafür zu sorgen, dass Dahlans Unterstützer geschwächt oder sogar entgültig entfernt werden.

In Anbetracht der starken Unterstützerbasis Dahlans, seiner Fähigkeit Unterstützer zu gewinnen, seines Reichtums und seiner regionalen Verbündeten, werden Maßnahmen gegen seine Anhänger wahrscheinlich fehlschlagen und zur Spaltung der Fraktion führen, oder noch schlimmer zu einer bewaffneten Auseinandersetzung. Trotz Israels beabsichtigtem Stillschweigen gibt es Berichte darüber, dass der israelische Verteidigungsminister Avigdor Lieberman, der in der Vergangenheit schon mehrmals mit Dahlan verhandelt war, scharf darauf ist die Rückkehr Dahlans an das Ruder der Fatah sicherzustellen.

Leider sind in den Machtkämpfen selten normale Palästinenser verwickelt. Sie bleiben der israelischen Militärmachine, den wachsenden illegalen Siedlungen und der erstickenden Blockade gegenüber allein während sie sich gleichzeitig eines nie dagewesenen Führungsvakuums gegenüber finden.

Dies ist eine der fortdauernden Hinterlassenschaften des Oslo-Vertrags, der die Palästinenser in Klassen unterteilt: eine mächtige Klasse die von „Spender-Ländern“ subventioniert wird und die benutzt wird den Interessen der USA, Israels und den Regionalmächten zu dienen und der Mehrheit der Menschen, die kaum von den ihnen zuteil werdenden Almosen leben können und die den wachsenden Widrigkeiten trotzen.

Dieser merkwürdige Widerspruch ist zur beschämenden Realität in Palästina geworden und gleichgültig was der Machtkampf zwischen Abbas und Dahlan bringt, die Palästinenser befinden sich den beiden gleichen Feinden gegenüber, einerseits der militärischen Besatzung und andererseits der Duldung und Korruption ihrer eigenen Führung.

Dr. Ramzy Baroud schreibt seit mehr als 20 Jahren über den Nahen Osten. Er ist Medienberater, Autor mehrerer Bücher und Gründer von PalestineChronicle.com. Seine Bücher umfassen „Serching Jenin“, und „The Second Palestinian Intifada“. Sein neuestes ist „My Father Was a Freedom Fighter: Gaza's Untold Story“. Seine Website-Adresse findet man unter: ramzybaroud.net

09.11.16

Quelle:

palestinechronicle.com/the-infamy-of-the-palestinian-elites-an-imminent-split-within-fatah/

Übersetzung: M. Kunkel, Pako